

grössten Bedeutung. In einer Besprechung des Werkes seitens der „Alma mater,“ des Organs für Hochschulen, heisst es zum Schlusse: Das in so vielfacher Hinsicht (auch philologisch) belehrende und unterhaltende Werk sei allen Gebildeten bestens empfohlen und dem verdienstvollen Herausgeber für seine Mühe aufrichtiger Dank gesagt.

Dr. S.

Handbuch der Pastoral-Theologie.

Bearbeitet von P. Ignaz Schöch, Capitulär des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Professor an der theol. Hauslehranstalt zu St. Florian etc. Fünfte Auflage. Linz, 1880. M. Quirein's Verlag. Gr. 8° 936 S. Preis 6 fl. öW. oder 11 Mark.

Schon die zahlreiche Verbreitung des Werkes, welches in einer Zeit von 15 Jahren bereits die 5. Auflage erlebte, ist eine sehr günstige Empfehlung desselben. Wer es durchliest, wird ihm noch weitere zahlreiche Auflagen wünschen und zuversichtlich voraussagen; denn es gehört zu dem Besten, was in diesem Fache der theologischen Litteratur geleistet wurde. Solch' ein Urtheil können wir darüber getrost und mit vollem Rechte fällen.

Der logischen Anordnung des massenhaften Stoffes folgend, finden wir das Werk in zwei Hauptabschnitte naturgemäss getheilt. Der erste behandelt die Person des Hirten, nämlich den Beruf und die Bildung des Seelsorgers, seine sacramentalische Befähigung und kirchliche Bevollmächtigung durch die Mission. Unter den Fortbildungsmitteln werden auch die in manchen Diöcesen so beliebten Pastoral-Conferenzen gebührend gewürdigt.

Der zweite Hauptabschnitt zerfällt in drei Gruppen — nach dem dreifachen Amte des Seelsorgers als Lehrer, als Priester und als Führer. Als Lehrer wirkt er auf der Kanzel und in der Schule, als Priester leitet er den Cultus und verwaltet die heil. Sacramente und übrigen Gnadenmittel, als Führer und Regent überwacht er die ihm anvertraute Gemeinde im öffentlichen und Privatleben.

Sehr weitläufig ist die Anleitung zum Predigen und Katechisiren, wobei besonders auf den praktischen Theil Rücksicht genommen wird, wie man Kinder und Katechumenen zu den Uebungen des Gebetes, zur Theilnahme am Gottesdienste überhaupt, am heil. Messopfer im besonderen, zum Empfange der heil. Sacramente der Busse, des Altars und der Firmung vorbereiten soll.

Im liturgischen Theile, der so umfassend ist, dass er eine spezielle Liturgik entbehrlich macht, ragt der Tractat über die Sacramente des Altars und der Busse hervor. Im letzteren ist die Abhandlung über die Reservatfälle sehr wertvoll, da sie in klarer Weise den Beichtvater über die Grenzen seiner Jurisdiction belehrt und dabei auch auf die sonst etwas vernachlässigte und doch so wichtige Constitution Apostolicae Sedis das nothwendige Gewicht legt.

Was die Führung der Gemeinde und ihre Ueberwachung anbelangt, so wird auch den Anforderungen der Neuzeit Rechnung getragen, indem unter Anderem auch das Fabrikleben und dergleichen berücksichtigt wird. Nur scheint uns der Tractat über die Vereine einer Erweiterung wert zu sein, da das Vereinsleben in den letzten drei Decennien einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und die kirchlichen Satzungen bezüglich der Bruderschaften, wie sie

eingehend in den Werken Benedicts XIV. u. s. w. erörtert werden, in Vergessenheit gerathen sind, seitdem der Josefismus und die Umwälzungen zum Schluss des vorigen Jahrhunderts dem kirchlichen Vereinswesen einen tödtlichen Schlag versetzt hatten.

Das Werk P. Schüch's — um ein allgemeines Urtheil darüber zu fällen — empfiehlt sich durch seinen kirchlichen Sinn, durch seine Gründlichkeit und Vollständigkeit bei verhältnismässiger Kürze, durch praktische Anordnung und Verarbeitung des Stoffes, durch seine nüchterne und klare Sprache, so dass es wert ist, ein steter Rathgeber jedes Seelsorgers zu sein. Der Benedictiner-Orden, dessen Sohn P. Schüch ist, hat dadurch den Strom seiner Verdienste um die Wissenschaft und das kirchliche Leben um einen neuen Quell, der nicht leicht versiegen wird, bereichert.

Dr. Carl Eichler,

Pfarrer in E.-Bitischka, gew. Professor der Theologie in Brünn.

Saint Martin

par A. Lecoy de la Marche, professeur d'histoire a l'institut catholique de Paris, lauréat de l'académie des inscriptions et belles-lettres. — Un volume petit in-4°; 6 chromolithographies d'après les aquarelles de MM. Olivier Merson, Dambourgez et Toussaint; 24 grandes gravures hors texte d'après les compositions originales de MM. Joseph Blanc Émile Lafon et Olivier Merson et d'après les dessins de M. Bocourt, Mlle. Dupuy, MM. Édouard Garnier, Claudius-Lavergne fils, Paquier et Sellier; 3 fac-simile et environ 140 gravures dans le texte reproduisant les principaux monuments consacrés au souvenir de Saint Martin, etc. d'après les dessins de MM. Ciappori, Hubert Clerget, Fichot Gracia, Éd. Garnier, Gosselin, Mahieu, O. Merson, Queyroi, Sellier et Toussaint. — Alfred Mame et Fils éditeurs, à Tours. — Prix: Broché 25 fr., — Relié, plats en toile, avec riches ornements or et noir, dos en chagrin doré, tranche dorée 35 fr. — Demi-reliure d'amateur, dos et coins en maroquin du Levant poli, fers spéciaux, tranche dorée en tête 35 fr. — Il a été tiré 200 exemplaires numérotés sur papier de Holland, Prix: 60 fr.

In ephemeride nostra anni superioris agitur voluminis I. pagina 52.: „De S. Martini loco natali et cultu,“ — quam rei dignitatem tractavit P. Remigius Stachovicz a S. Monte Pannoniae. Facta in exordio mentione, doctum A. Lecoy de la Marche, professorem academiae catholicae Lutetiae Parisiorum, omnem operam dare conficiendo magno libro St. Martini historiam complectenti, nunquam speravimus fore, ut liber plane cumulateque perficeretur. Spatium anni vix intercessit et opus promissum in lucem prodit. Est opus sane dignum, de quo in nostra ephemeride agatur et quod attinet ad rem ipsam et ad eius exornationem. — Cuius libri argumentem arctissime esse coniunctum cum ordine Benedictino satis constat cum ex vita St. Benedicti, patriarchae monachorum, tum ex progressu rerum gestarum in ordine nostro. Innumerable vero monasteria atque templa huic sancto viro ubique consecrata indicant, meliorem occasionem non posse inveniri ingenii ostentandi, quam in tractatione historica alicuius partis neglectae. — Ut alia omittam, nemo Sanctorum omnium in Gallia maiori apud populum floret gratia St. Martino. Quis, etiamsi remotissima, terra caret cultu veneratione huius Sancti? In ipsa quoque Gallia reperiuntur circiter quatuor milia templorum ei dedicatarum. Ex quo facile intellegi potest, quam ob rem nomen vitaeque St. Martini tam arcte sit coniuncta cum historia terrae huius et cur saepissime nominetur in historia sacra: „par Apostolis.“ Ad ripas Ligeris,